

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 4. November, 10.00 Uhr Reformationsfest, Abendmahl St-Imier, mit Pfarrer Christina Meili, Organist Martin Kasperek, Gesang Marie-Louise Hoyer

Montag, 5. November, 14.30 Uhr Les Aliziers

Dienstag, 6. November, 10.15 Uhr La Colline, ab 9.00 Uhr Kaffee

Mittwoch, 7. November, 10.15 Uhr La Roseraie

Donnerstag, 8. November, 14.30 Uhr Les Lovières

Samstag, 10. November, 15.00 Uhr Fiire mit de Chliine, s.u. Ref. Kirchgemeindehaus Tavannes

Sonntag, 11. November, 20.00 Uhr La Heutte, mit Pfarrer Stefan Meili

Mittwoch, 21. November, 10.00 Uhr Pré-aux-Boeufs

Sonntag, 25. November, 10.00 Uhr, Ewigkeitssonntag Tavannes, mit Pfarrer Christina Meili
Moutier, mit Pfarrer Stefan Meili

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE



Samstag 10. November
15.00 Uhr
 Deutsches KGH Tavannes

«VOM JORAM,
 EM BRUMMLIGE HIRT»



Kindertreff

Mittwoch, 14.11. um 14.00 Uhr in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Café

Samstag, 17.11. von 10.00–15.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Tavannes

Jass-Club

Dienstag, 13. und 27.11. um 14.00 Uhr in der Cure française –
 Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Lismerfrauen Tavannes

Treffen jeweils am Mittwoch um 14.00 Uhr

Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 8. November um 10.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit,
 anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Alters- und Kontaktnachmittage

Freitag, 16.11. um 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Tavannes:
 Pfarrer Stefan Meili zeigt den Film «Die letzten Knechte der Schweiz».
 Anschliessend Zvieri.

Freitag, 23.11. um 14.00 Uhr in Moutier:
 Dias über Armenien mit Jean-Philippe Mayland. Anschliessend Zvieri.

Besuchsdienst Moutier

Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von Tavannes aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und 079 795 92 59,
 Von Moutier aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und
 Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Vom St. Immortal aus vermittelt Hedi Moser, Tel. 032 944 17 02 und
 Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65

Abdankung

Am 28. September haben wir in Grandval von Anna Schindler-Fessler Abschied
 genommen. Sie ist in ihrem 100. Lebensjahr gestorben.

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Chranzen

für den 1. Advent

Samstag, 1. Dezember von 9.30 Uhr–17.00 Uhr
 im deutsch-reformierten Kirchgemeindehaus in Tavannes

Mitbringen: Schere, Grundkranz, alle Arten von Ästen, Bindedraht, Kerzen, Dekomaterial;
 ein Grundstock an Tannenästen wird vor Ort vorhanden sein, ebenso Getränke.

Auskunft und Anmeldung (bis 27.11.) bei Pfrn. Christina Meili: Tel. 079 363 97 16 oder beim
 Sekretariat: Tel. 032 489 17 04 oder 079 795 92 59

Herzlich eingeladen sind alle, die kommen wollen: Jung und Alt, Gross und Klein,
 Erwachsene und Kinder, Familien und Einzelpersonen **aus dem ganzen Stiftungsgebiet!**

Die Türe ist offen. Fürs Dessert nach der Suppe am Mittag wären Cake oder Gützi willkommen. Wir freuen uns auf einen familiären Tag, an dem wir uns begegnen und alles teilen: kreatives Material, Ideen, Freude an dem, was entsteht, Adventsstimmung ...



Chirchgmeindreis

nach Gengenbach im Schwarzwald vom 23.–28. September 2018

Sonntag, 23.9. – Het ächt üsi Gruppe sit em letschte Jahr Diät gmacht? Si isch uf 28 Persone zäme gschrumpfet. Ja, so isch es halt mängisch im Alter. Da cha eim d'Gsundheit öppe einisch e Strich dür d'Rächng mache. Mir wüschte emu allne was nötig hei gueti Besserig u hoffe, dass si im nächschte Jahr ume derby sy. Mir hoffe natürlich o, dass alli andere, wo ne hüür süsch öppis isch i d'Queri cho, ume mitchöme! Pünktlich chunnt der Chauffeur Cedric mit em Car z'Renan aa. Zum Glück isch är am siebni scho häll wach, was ig vo mier nid cha bhauptet. In Tavannes styge die letschte y. Alli sy scho guet ufgleit. Aber das isch ja nüt nöis. Jedes Jahr faa die Ferie scho fröhlich aa! Sittig geit es jetzt düre Jura Basel zue. Eh isch jetzt dä Raimeux-Tunnel läng! Chöme mir ächt de grad im Schwarzwald use? Ab Delémont geit es jetzt der Birse naa Laufen zue. Gly git es jetzt das geng willkommene Gaffee mit Gipfeli. Scho geit es wyter über Freiburg im Breisgau. Mir fahre uf stäckegrade Outobahne wo rächts u links vo dichtem Gebüsch ygrahmet sy. Ab u zue gseht me dür ne Lücke d'Weide derhinder. I Gutach git es der letscht Halt. Hie isch hüt, sogar am Sonntag, Märit. Mir schwärme us um das schöne Dorf aazluue. Es het ganz schön Hüser. Uf em Märit si bi eim Stand Pilze mit ihrene Nämme wunderschön usgestellt. Si sy uf Miesch, so dass me grad chönnt meine si sygi dert gwachse. Es het aber o schön usgestellts Gmües u Frücht. Es gluschtet eim ganz. Natürlich het es o Blueme i allne Farbe. Am drüü fahre mer ume wytersch. Jetz isch es nümme wyt bis Gengenbach. Z'Hotäl Schwarzwald isch e chly usserhalb vom Stedtle. Scho rattere die 28 Gofere über d'Bsetzi em lgang zue. D'Schlüsse wärde i Empfang gnoh u gwunderig verschwindet eis nach em andere i sim Zimmer. D'Zimmer sy schön, gross u suber. Jetz wird zersch uspackt, de chöme so langsam eis nach em andere füre z'graagge. Zersch hocket nume der Ruedi dusse, nachhär chunt eis um z'andere derzue. Der Tisch isch natürlich für über zäche Personen o gly einisch z'chlyn. Ueli meint es guet, reicht e zweite Tisch, stemmt ne übere Chopf u mit eme lute tschädere gheit Tischplatte e Bode! Zum Glück isch si nid verheit u het nume als Warnig eis uf e Dechu gäh! He nu d'Bärnerschädle syge ja bekanntlech hert. Nach em erschte Schreck isch natürlich härzhaft glachet worde. Am halbi siebni git es Znacht. Juhee, es git es Buffet. Das isch doch super, eso cha jedes näh was es ma u niemer muess Räschte uf em Täller la sy. Nach em Ässe wird gjasset, bimene Schlaftrunk no chly brichtet u es paari gah sofort i ds Huli. Ja o ds reise cha müed mache.

müesse fahre! Die Garteschou isch äbe no e Strecki ussert der Stadt. Mir sy emu du guet acho. Scho bim lgang het es wunder-schöni, breiti u längi Bluemerabatte gha. Natürlich wärde sofort Fotone gmacht. Da isch der Fredi im Elemänt! Sicher wärde mir bim Fototräff schöni Bilder gseh. Mmh, aber weler Blueme schmöcke de da eso herrlech? Mir schnüfle a dene viele, verschiedene Blueme ume, finde aber die wo so duftet nid use. D'Anita het es du usegfunde! Da chöi mir no lang mit der Nase de Bluemerabatte nah!? Uf der andere Site vom Wäg isch so läng wie d'Bluemerabatte e Jasminhag. Dä verströhmt si Duft witume. User Lüt verschwinde i allne Himmelsrichtige. Dä Park isch aber o witlöufig. Es het sicher viel Schöns z gseh, aber es het halt o söttegi wo chlyneri Chehrli vorzieh. D'Rügge u d'Füess lah la grüesse. D'Margrit u d'Anita lah us mit Fotone a däm Park teilha. Ds Wätter isch ume super! D'Zyt geit schnäll verby u scho fahre mer ume em Hotäl zue. Der Abe verluft ume wie geschter. Jasse, schnädere, e Schlaftrunk gniesse u vor allem lache.

Zyschtig, 25.9. – E schöne, chly chüelere Morge erwartet üs für üse Usflug nach Baden-Baden. Es paari gah i ds Gehrkemuseum d'Usstellig vo der Malerin Frida Kahlo azluue. Obschon d'Christina im Car d'Gsicht vo der Frida interessant verzelt het, gah nid alli zur Usstellig. Mit em Räschte, meh oder weniger Interessierte, oder echly Behinderete, i ghöre zum Bispil zu beidne Gruppe, fahrt der Car ufene Parkplatz afangs vo der Stadt. (d'Care dörfe drum nid ichefahre) I der Nechi hät es e Bushaltstell, aber da der Cedric seit, es ging öppe vierhundert Meter bis zum Träffpunkt vo de Museumsbsuecher, näh mier der Pedibus. I bi schlächt im Schätze, aber es düecht mi doch, die 400 m sygi jetz o cheibe läng! Weder es Bänkli no e Muur für hurtig echly abzhoocke isch uf der Strecki gsy! Nach ca. ¾ Stund sy mer ändliche acho!! Wie der Cedric nachhär em Ruedi gseit heig, syg es öppe drei Kilometer gsy! Froh, ändlech afe einisch chönne z'hoocke, stüre mier schnerstrackss zum nächschte Beizli u lah us uf d'Stuehl plumpse. Uff, tuet das guet! Jetz gniesse mier afe öppis Dünns, im Garte unter de Böim. Es isch eigentlech e «Eisbar» u si mache nume Chlinigkeite zum ässe. Das isch doch grad z'Richtige für üs. Mir bstelle öppis u plötzlich lachet d'Anita los u seit, jetz heige mir für vier Froue grad e Liter wisse Wy bstelle!! Es isch emu du nid so wild gsy. Pro Glas synes 2 dl. u nid 2,5 Dezi gsy. Nach em Ässe sy die Lüt ume us-gschwärmt. Echly witer obe het's es Bassin mit eme Springbrunne. Dert sy du üsere drei Froue uf Steiblöck (als Sitze) ghocket, hei plouderet u dä Sprützbrunne bewunderet. D'Sunne het eso schön i die Fontäne gschune, dass me hät chönne meine, es flügi chlyni Christalle ume. Uf einisch fragt üs öpper nachere Uskunft uf guet dütsch! Aber halt, die Stimm chunnt mier doch bekannt vor!? Natürlich, es isch der Willi u ds Liseli! So langsam hei mir du Gluscht uf enes Gaffee. Langsam träppele mier zruug. Jetz sy o d'Usstelligsbsuecher zruug gsy. Scho höckle mier ume im Gar-tebeizli u gniesse üses Gaffee. Mit em Bus fahre mier alli zum Car zruug. Das geit de scho ringer als z'Fuess. Ja, ja der Cedric het am Morge mit syne 400 m zwüschem Parkplatz u em Stadtzentrum doch liecht bis mittelschwär untertriebe. Je nu, Zyt hei mier ja gnueg gha, aber d'Chnoche hei sech halt du unagnähm bemerkbar gmacht! Aber mier läbe emu no u es isch e schöne u gmüetleche Tag gsy. (Fortsetzig folgt)

ERNA MÜLLER



Auflösung des Bilderrätsels in der letzten Ausgabe:

Der Berg heisst **Bütlass**. Von dort aus ist das **Gspaltenhorn** zu sehen.

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
 Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
 Präsenztage: Di/Do/Fr
 Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
 Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,
 Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

4. November	10 Uhr	Saal Delsberg
18. November	10 Uhr	Kirche Delsberg, Konfirmationsjubiläen, zweisprachiger Gottesdienst
	14 Uhr	Löwenburg

Sie sind 1968, 1958 oder 1948 oder früher im Jura oder anderswo konfirmiert worden? Dann sind Sie herzlich eingeladen zum festlichen Gottesdienst, gefolgt von einem Apéro riche. Nehmen Sie, wenn möglich, Ihren Konfirmationsvers mit und ein Foto von jenem Tag. Helfen Sie uns auch, weitere Leute zu finden, denn die Suche nach den Adressen ist schwierig.

Wir bitten Sie, sich bis am 14. November auf dem Sekretariat anzumelden (Tel. 032 422 20 36) und dort auch Ihre aktuelle Adresse anzugeben.

Krabbelgottesdienst

Samstag, 17. November im Pfarrhaus, rue du Temple 13 in Delsberg von 15.30–17.00 Uhr.
 Pfarrer Niels John spricht auch Deutsch. Ein guter Einstieg also auch für Kinder von 2 bis 6 Jahren aus deutschsprachigen Familien.

HINWEISE

Lesegruppe

Maria Zinsstag informiert Sie gerne über die Daten.

Martini-Gemeindemittagessen

Sankt Martin! Ein feines Menü und Musik erwarten uns am Donnerstag, 15. November ab 12.00 Uhr im Centre.

Wir bitten Sie, sich bis am Freitag, 9. November beim Sekretariat anzumelden (Tel. 032 422 20 36).

Donnsthöck

Am 22. November sind wir von 14.00 bis ca. 16.15 Uhr im Centre (immer noch) Gäste bei «Marthas Gästen». Dazu erwartet uns ein feines Zvieri.

Treffen der Besucher(-innen) der Kirchgemeinde

Am 30. November treffen wir uns um 17.30 Uhr im Pfarrhaus, rue du Temple 13 in Delsberg zu Austausch, Verteilung der Geburtstagsbesuche und einem Apéro dinatoire. Neue Interessierte an einem Einsatz im Besuchsdienst sind herzlich willkommen. Melden Sie sich einfach bei Pfarrerin Maria Zinsstag.

Voranzeige

Merken Sie sich schon vor, dass am 1. und 2. Dezember der Adventsmärit auf dem Schelten und am 2. Dezember um 10.00 Uhr im Temple ein musikalischer, zweisprachiger Gottesdienst zum 1. Advent mit Lessons (Bibellesungen) und Carols (vielen Liedern) stattfinden wird.

Altersferien 2018 am Gardasee



Neben Ausflügen um den Gardasee trafen wir uns in den Altersferien jeden Tag für eine kurze Andacht. Weil wir in Italien waren, hörten wir auf Abschnitte des Briefes von Paulus an die Gemeinde in Rom. Pfarrerin Sarah Nicolet machte uns Mut zu beten:

«Das Gebet ist das Herz unseres Glaubenslebens. Es ist äusserst persönlich. Beten ist sehr wichtig, und das ist vielleicht ein Grund, dass es so viele Meinungen gibt, wie man «richtig betet». Einige sagen zum Beispiel, dass man Gott nicht um etwas bitten sollte, sondern vielmehr auf Gott hören sollte, dass man Seinen Willen erkennen sollte, anstatt Gott von unsern Wünschen zu erzählen.

Diese Diskussionen komplizieren das Beten und blockieren mich. Anstatt einfach zu beten und mich Gott anzuvertrauen, so wie ich wirklich bin, denke ich darüber nach, ob ich auch richtig bete.

Da tut der Abschnitt aus dem Brief von Paulus an die Römer gut. Denn es ist nun mal so, dass wir nicht wissen, wie wir beten sollen und nicht sicher sind, ob wir um das Richtige bitten. Aber das ist gar nicht so wichtig, denn wir vertrauen darauf, dass der Heilige Geist für uns betet.

Wir beten auf unsere menschliche Art und zeigen uns Gott so, wie wir sind mit unseren Fehlern und Grenzen. Und wir vertrauen darauf, dass durch unsere Gebete hindurch Gott das Gebet des Heiligen Geistes hört. Dieser betet zu unserem Besten und betet so, wie es Gottes Liebesplan für uns entspricht.

Wir wissen nicht, wie wir beten sollen und wir müssen es auch gar nicht wissen. Nicht wissen wie und trotzdem beten, das sollen wir tun, sagt Paulus. Nicht wissen wie und trotzdem beten, ist voll Vertrauen beten.»

Mit den Worten des Paulus im Römerbrief, 8,26–27: **«Mir sy ja schwach und wüsse nid, wi mir i der Ornig sölle bätte, aber der Geischt sälber redt für üüs mit Süüfzger, wo meh sy als alli Wort. Und dä, wo üses Härz uslüüchtet, weiss, was der Geischt wott: Er steit für syni Lüt y, und das gefällt Gott.»**

Mit herzlichen Segenswünschen,
 PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
 Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,
 Tel. 032 461 33 48
 Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
 E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 11. November, 10.00 Uhr, Gottesdienst in Bonfol – «führt ein wohlgefälliges Leben» (1. Petrusbrief 2,11f)

Sonntag, 9. Dezember, 11.15 Uhr, Gottesdienst in Porrentruy mit anschliessendem Adventstreffen

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

Die Lesegruppe trifft sich einmal im Monat von 14.00 bis 16.00 im Centre Paroissial. Nächstes Treffen: 30.11.18; Auskunft gibt Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin (Tel. 032 461 37 52)

Ausblick Adventsfest

Wir treffen uns am 9. Dezember im Anschluss an den Gottesdienst zu einem gemütlichen Essen, zusammen mit dem Kirchenchor. Anfang November wird die Einladung zusammen mit dem neuen Predigtplan an alle verschickt, die das «reformiert.» abonniert haben.

Leiblich glauben: Die Nase

Die Nase ist das «Instrument» unseres Geruchsinns. Der Geruch ist etwas sehr Nahes und Unausweichliches. Riechen hängt mit dem Atmen zusammen. Wenn wir atmen, leben wir, wenn wir atmen, riechen wir. Und wir Menschen haben ein sehr feines Gespür dafür, was wir gerne riechen und was nicht.

Und auch im übertragenen Sinne ist es von grosser Bedeutung, ob wir jemanden «riechen» können oder nicht. Das ist sehr grundlegend, und jemanden, den wir nicht «riechen» mögen, mit dem oder der wollen wir uns nicht näher einlassen. Wenn zwei Menschen sich begegnen, «schnüffeln» sie zwar nicht aneinander herum, wie das beispielsweise Hunde tun, die sich begegnen, aber auch Menschen orientieren sich sehr schnell und umfassend an den Düften, die von anderen ausgehen. Nicht zuletzt ist das ja auch der Grund, warum die Kosmetik und Parfümerie ein solch grosses Verkaufspotenzial hat. Wobei ich glaube, dass sich die Nase zwar vielleicht leicht «verführen» lässt, jedoch trotzdem den richtigen «Riecher» behält, auch hinter üppigen Duftwolken den wahren Kern eines Mitmenschen wahrzunehmen.

Gerüche prägen sich tief in unserem Inneren ein. Viele kennen die Erfahrung, dass durch das Riechen eines bestimm-

ten Geruchs sehr schnell und unmittelbar ganze Erinnerungs- und Gefühlswelten auftauchen. Wenn ich z. B. nur einen Hauch von «Eau de Cologne 4711» rieche, tauche ich binnen Sekundenbruchteilen in die Welt meiner Grossmutter ein, sehe ganz Bilderfluten von ihr vor meinem inneren Auge, ja ich spüre fast ihre Nähe, ihre Ausstrahlung. Und ganz viele Geschichten von ihr und Erlebnisse mit ihr steigen unwillkürlich in mir auf. Düfte sind machtvoll und verbinden uns mit unserem Leben.

So kommt es nicht von ungefähr, dass Paulus vom «Duft der Erkenntnis Christi» spricht und vom «Wohlgeruch Christi», den die Christenmenschen ausströmen sollen. Der Wohlgeruch Christi, «ein Geruch, der vom Leben kommt und zum Leben führt.» (2. Korintherbrief 2,16). Welchen Glaubensduft mögen Sie gerne riechen? Welchen Glaubensduft mag wohl ich verströmen?

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VICEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16

Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
 Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05, E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
 Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes,
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier auf Französisch. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Fabeln VI – Der Fuchs und die Trauben

Goldgelb schimmern Trauben mit samtiger Haut durch die grünen Blätter. «Die würden», meint der Fuchs, «zu jedem Festmahl passen.» (La Fontaine/Scarpi) Doch wir wissen, die Trauben bleiben für den Fuchs unerreichbar. Sie hängen zu hoch. So sagt der Fuchs: «Sie sind zu sauer für meinen Magen!»

Wie finden Sie die Reaktion des Fuchses? War es klug, sich die Sache so zurechtzulegen? Vielleicht. Der Fuchs findet eine Erklärung, die ihn davor bewahrt, allzu enttäuscht zu sein. Dazu hilft jene Erklärung, sich nicht vor allfälligen Zuschauern blossgestellt zu fühlen. Denn wer möchte schon den Blicken anderer ausgesetzt sein, die sehen, wie man zu klein ist, um ans Ziel zu gelangen.

Auf der andern Seite habe ich mich gefragt, ob sich so die gemachte Erfahrung nicht wie ein Wurm im Fuchs einnistet und an seiner Seele nagt, bis er keine Seele mehr hat.

Könnte deshalb die Reaktion des reichen Jünglings (Markus 10,17–27) nicht hilfreicher sein? Als der Jüngling in der Begegnung mit Jesus feststellt, wie er zu sehr an seinem Reichtum hängt, um sich ganz auf Jesus einzulassen, überkommt ihn Trauer. Und vielleicht beginnt er sich sogar zu schämen, dass er sich als unfähig erweist, Jesus nachzuzufolgen. Diese Gefühle helfen ihm zu verstehen, dass die Misere nicht einfach an den Umständen oder gar mit den andern zu tun hat, sondern mit ihm selbst. Da liegt der Schlüssel, um sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Man merkt, wie begrenzt man doch ist und hinter den eigenen idealen Ansprüchen zu-

rückbleibt. Doch genau diese Erfahrung kann zum Vertrauen führen, dass ich letztlich nicht jemand bin aufgrund meiner eigenen Leistungen. Vielmehr kann ich dann erleben, wie ich jemand bin durch den, bei dem alles möglich ist – bei Gott, der mich nicht fallen lässt, auch da, wo ich mich als begrenzt und verletzlich erfahre.

STEFAN MEILI, PFARRER PADEREJ



Begegnungsnachmittag

Mittwoch, 28. November – Begegnungsnachmittag mit Kaffee und Kuchen im Salle de la Paroisse in Saignelégier. Beginn 14.30 Uhr.
 Falls Sie einen Besuch wünschen, melden Sie sich einfach – Tel. 079 363 97 16.